Stiftung Solvita

GESCHÄFTSBERICHT
JAHRESRECHNUNG
2013

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teil | JAHRESBERICHTE

Inhaltsverzeichnis/Impressum	2
Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	3
Leitbild der Stiftung Solvita	4
Geschäftsleitung	5
Stiftergemeinden	6
Service-Zentrum	7
Stiftungsorgane 2013, Stiftungsrat – Geschäftsführung – Ressortleitungen	8
Wohnheim und Götschihof	9
Spender und Sponsoren 2013	10
Heilpädagogische Schule Limmattal	11
Rückblick in Bildern	12/13
Unsere Abteilungen – Adressen und Kontakte	28

2. Teil | FINANZEN

Stiftungsrechnung 2013	
Bilanz per 31. Dezember	14
Betriebsrechnung	15
Geldflussrechnung	16
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	17
Anhang zur Rechnungslegung	18/19
Anlagespiegel	20
Betriebsrechnungen 2013	
Verwaltung/Berufliche Massnahmen	21
Service-Zentrum Urdorf	22
Wohnheim	23
Götschihof	24
HPS Limmattal	25
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2013	26/27

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:	STIFTUNG SOLVITA
AUFLAGE:	2'000 EXEMPLARE
KONZEPT/REDAKTION:	MARTIN RITTER, RENATO BATTISTINI UND CHARLY METTIER
FOTOS:	ZUR VERFÜGUNG GESTELLT
GESTALTUNG:	METTIER WERBUNG + KOMMUNIKATION, URDORF
DRUCK:	DRUCKEREI W. HADERER, UNTERENGSTRINGEN

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Planbarkeit der Finanzierung erschwert

Die Stiftung ist stolz darauf, dass sie bisher für den laufenden Betrieb keine finanziellen Unterstützungen der Stiftergemeinden benötigte. Wir hoffen, dass dies auch so bleiben wird.
Mit der seit 1.1.2008 geltenden Neugestaltung des Finanzausgleiches zwischen dem Bund und den Kantonen ist die Finanzierung der Behinderteneinrichtungen vom Kanton Zürich übernommen worden. Die Abgeltung der Leistungen der Behinderteneinrichtungen wurde vom Kostendeckungsmodell auf ein leistungsorientiertes Abgeltungsmodell, aufgrund eines Punktesystems des individuellen Betreuungsbedarfes (IBB) umgestellt. Absicht war, nach einer Übergangszeit von fünf Jahren aufgrund eines Benchmarks aller Behinderteneinrichtungen so weit wie möglich eine Gleichbehandlung der Abgeltung der Betreuungsleistungen zu erreichen. Einrichtungen, die unter dem Benchmark liegen, sollten Jahr für Jahr mehr Leistungsabgeltungen erhalten – Einrichtungen, die über dem Benchmark liegen, sollen ihre Kostenstruktur über diese Jahre anpassen können. Unsere Einrichtung liegt mit ihren Kosten deutlich tiefer im Benchmark, und wir sollten Jahr für Jahr vom Kanton höhere Entschädigungen für die erbrachten Leistungen erhalten. Leider hat der Kanton die Spielregeln geändert, und so wird die Erhöhung der Leistungsbeiträge nun auf eine längere Dauer erstreckt. Das angestrebte Prinzip der Gleichbehandlung der Behinderteneinrichtungen wird erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht.
Ende 2013 hat der Kantonsrat bei der Beratung des Voranschlages 2014 den für die Beiträge an die Behinderteneinrichtung erforderlichen budgetierten Betrag um Fr. 4'000'000 reduziert. Ziel war es, verschiedene vorgesehene neue Plätze für Behinderte zu reduzieren. Die Umsetzung wurde von der Regierung so vorgenommen, dass die Beiträge an alle Behinderteneinrichtungen anteilmässig reduziert worden sind. Für unsere Einrichtung fehlen prognostizierte Einnahmen von weiteren Fr. 100'000.
Die Planbarkeit und Sicherung der Betriebskosten unserer Behinderteneinrichtung wird durch die erwähnten Vorkommnisse erschwert.

Der Stiftungsrat traf sich 2013 zu zwei ordentlichen Sitzungen. Ende 2012 sind Frau Heidi Fraefel und Herr Walter Dürr aus Affoltern am Albis aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Im Laufe des Jahres ist durch ihre Wahl in den Bezirksrat Affoltern am Albis zudem Frau Ruth Früh aus Bonstetten aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Den drei Stiftungsratsmitgliedern danke ich herzlich für ihr Engagement im Stiftungsrat. An ihrer Stelle sind Frau Elsbeth Knabenhans und Herr Hermann Brütsch aus Affoltern am Albis sowie Herr Bruno Steinemann aus Bonstetten von ihren Gemeinden als neue Stiftungsratsmitglieder nominiert worden.
Der geschäftsführende Stiftungsratsausschuss hat für die von ihm zu behandelnden Geschäfte vier Sitzungen benötigt.
Ein grosser Dank gebührt den Stiftungsräten, den Ausschussmitgliedern des Stiftungsrates, der Geschäftsleitung mit dem Kader und allen unseren Mitarbeitenden, aber auch unseren Kunden und Sponsoren.

Peter Voser mit Franziska Neidhardt, Assistentin der Geschäftsführung

PETER VOSER
PRÄSIDENT DES STIFTUNGSRATES

Es freut mich zu sehen, wie hier unter kompetenter Betreuung sehr persönliche, kunsthandwerkliche Gegenstände entstehen.

Blanca Duschletta, Kundin Götschihof

LEITBILD DER STIFTUNG

DIE STIFTUNG SOLVITA …

… schafft mit ihren Einrichtungen einen Lebensraum für Menschen mit einer Behinderung. Sie unterhält zu diesem Zweck eine Schule, Werkstätten und verschiedenartige Wohnformen, in denen sich alle anerkannt und geborgen fühlen.

… erfüllt ihre Aufgabe mit geschultem und motiviertem Personal. Wichtig ist, dass einzelne Betriebsangehörige in ihrem Bereich Mitverantwortung und Initiative entwickeln.

… finanziert sich aus Erträgen der eigenen Arbeit, Mitteln der Invalidenversicherung, der öffentlichen Hand und durch private Zuwendungen. Die Stiftung setzt ihre Mittel nach ökonomischen Grundsätzen ein.

… achtet in jedem Fall die Rechte und die Würde der behinderten Menschen. Sie fördert in der Öffentlichkeit das Verständnis für Menschen mit einer Behinderung.

… überprüft laufend ihr Angebot und bleibt für Entwicklungen offen.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Betreuten fühlen sich wohl

Als Geschäftsführer der Stiftung Solvita darf ich erfreut auf das vergangene Jahr zurückblicken. Unsere behinderten Mitmenschen haben sich in den verschiedenen Ressorts der Stiftung gut aufgehoben und betreut gefühlt. Die Eltern und Versorger brachten unserer Arbeit viel Wohlwollen entgegen, und auch die Kunden aus Industrie und Handel waren mit der Qualität, dem Preis und der Leistung sehr zufrieden.
Dies sind nicht nur leere Worte. Es ist das Fazit aus unseren schriftlichen Befragungen der Behinderten, die bei uns wohnen und arbeiten, ihrer Eltern und Versorger sowie unserer Kunden.
Bereits in den Statuten der Stiftung wurde unter Artikel 15 verankert, dass das Interesse der behinderten Menschen an einer ihnen angemessenen Ausbildung und an einem sinnvollen und glücklichen Leben stets im Vordergrund zu stehen habe. Gleichzeitig wurde aber im Artikel 16 festgehalten, dass unter Vorbehalt des Primates gemäss Artikel 15, ein selbsttragender Betrieb angestrebt werden solle.
Aus diesen Gründen hat sich die Stiftung Solvita seit ihrer Gründung im Jahr 1974 immer betriebswirtschaftlich verhalten. D.h., die Wirkung jedes ausgegebenen Frankens wurde auf die Wirksamkeit beim Empfänger (unsere Menschen mit einer Behinderung) immer wieder überprüft, der Stellenplan wurde nicht unnötig ausgebaut, auf Wünschenswertes wurde vielfach verzichtet, Produkte wurden zum besten Preis und in bester Qualität eingekauft usw.
Leider sind wir nun mit dem neuen Finanzierungssystem des Kantons für dieses betriebswirtschaftliche Verhalten schlecht belohnt worden. Alleine im Bereich „Wohnen“ sind wir rund 1,2 Mio. unter dem Mittelwert der kantonalen Abgeltung. D.h. würden alle Institutionen im Kanton Zürich für die gleiche Leistung (errechnet nach dem individuellen Betreuungsbedarf) mit dem gleichen Betrag entschädigt, würde die Stiftung Solvita im Bereich Wohnen 1,2 Mio. mehr an kantonaler Entschädigung erhalten.
In der heutigen Situation Massnahmen zu ergreifen, um trotzdem einen selbsttragenden Betrieb zu erreichen, würde ganz direkt die Qualität der Förderung und Betreuung unserer Menschen mit einer Behinderung treffen. Die Geschäftsleitung hat sich in Absprache mit dem Stiftungsratsausschuss dazu entschlossen, kurzfristig keine Massnahmen, vorallem keine

Martin Ritter (links) mit Dominique Erni, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Stv. Geschäftsführer

im Bereich des Stellenplanes, vorzunehmen. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern des Stiftungsratsausschusses und allen Personen im Stiftungsrat für ihr Engagement für unsere Menschen mit einer Behinderung. Ich bin mir bewusst, dass wir nur dank einem grossen Engagement aller beteiligten Personen, so gute Schul-, Wohn- und Arbeitsplätze anbieten können.
In diesem Sinne freue ich mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und viele schöne Begegnungen.

MARTIN RITTER
GESCHÄFTSFÜHRER

Wir schätzen den hohen Qualitätsstand und die Termintreue des Service-Zentrums. Das Team ist fit, flexibel und kundenorientiert.

Hans Hürlimann
Abnox AG, Cham

STIFTERGEMEINDEN

BEZIRK AFFOLTERN

Aeugst am Albis

Affoltern am Albis

Bonstetten

Hausen am Albis

Hedingen

Kappel am Albis

Knonau

Maschwanden

Mettmenstetten

Obfelden

Ottenbach

Rifferswil

Stallikon

Wettswil

BEZIRK DIETIKON

Aesch

Birmensdorf

Dietikon

Geroldswil

Oberengstringen

Oetwil an der Limmat

Schlieren

Uitikon

Unterengstringen

Urdorf

Weiningen

SERVICE-ZENTRUM

Ein spannendes und herausforderndes Jahr

Das Jahr 2013 stand im Zeichen des Wandels und wir können dieses mit einem erfreulichen Satz charakterisieren: Es war ein gutes Jahr, denn wir haben alle gesetzten Ziele erreicht.

Die neuen Strukturen „Agogik und Sozialdienst im Arbeitsbereich“, welche wir im vergangenen Jahr lancierten, haben sich bereits sehr gut bewährt. Das Konzept hat sich als richtige und weitsichtige Entscheidung herausgestellt. Dies belegen die positiven Rückmeldungen der Klienten- und Versorgerbefragungen sowie die grosse Nachfrage nach Leistungen des Sozialdienstes.

Durch die Auflagen der neuen kantonalen Gesetzgebungen sind wir laufend in einem grossen Veränderungsprozess, welcher einen hohen administrativen Aufwand bedingt. Demzufolge passten wir das Changemanagement den Bedürfnissen entsprechend an. Unter anderem realisierten wir intern für die Bearbeitung des neuen auflagenbedingten IBB (individueller Betreuungsbedarf) ein Klienten-Informations-System, bei welchem wir die Daten manuell und dezentral über den Webbrowser mit Daten-Imports automatisieren können. Somit stehen unserem Fachpersonal alle wichtigen Daten schnell und zuverlässig zur Verfügung.

Mitte Jahr erneuerten wir die Heizung und stellten diese von Öl auf Gas-Zufuhr um. Ein weiterer zentraler Punkt war die auflagenbedingte Sanierung des Warenliftes im Haus 5. Beide Projekte wurden ohne Vorkommnisse und gemäss Zeit- und Kostenplan realisiert.

Die Auftragslage war wiederum sehr gut. Durch diesen Vorteil haben wir unsere Aufgaben, die interessanten und fördernden Tagesstrukturen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter ausbauen können. Sehr erfreulich waren in diesem Jahr die gestiegenen Absatzzahlen bei den K-LUMET (Anzündhilfe), welche man seit einiger Zeit auch über den Online-Shop beziehen kann.

Danke!
Allen unseren FachmitarbeiterInnen möchte ich ein grosses Lob aussprechen. Sie haben mit ihrem enormen Engagement die erfolgreiche Entwicklung überhaupt erst möglich gemacht. Ebenso geht ein ganz spezieller Dank an alle unsere Kundinnen und Kunden für ihre Treue zum Service-Zentrum, denn ohne sie wäre diese positive Entwicklung nicht möglich gewesen und würde auch in Zukunft nicht möglich sein.

Renato Battistini mit Monica Küffer, Assistentin Leitung Service-Zentrum

Als traditionelle Werkstätte für Menschen mit Beeinträchtigung engagieren wir uns in unserer Region weiterhin und werden das Bewährte noch mehr optimieren und uns weitsichtig weiterentwickeln.

RENATO BATTISTINI
LEITER SERVICE-ZENTRUM

Das Service-Zentrum ist für uns seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner bei der Fertigung unserer Geräte.

Ortwin Klaus und Eloi Giera
Claro Feinwerktechnik GmbH, Urdorf

STIFTUNGSORGANE 2013

STIFTUNGSRAT AMTSDAUER 2010 – 2014

Präsident Voser Peter, Schlieren
Vize-Präsidentin von Arx Katharina, Stallikon

Bezirk Dietikon
Biesuz Gisela, Unterengstringen
Boog Karin, Oetwil a.d. Limmat
Brunner Roger, Dietikon
Burla Susanne, Aesch
Christen Peter, Geroldswil
Engeler Brigitte, Oberengstringen
Felber Johannes, Dietikon
Grossen Annegret, Birmensdorf
Gutknecht Werner, Urdorf
Hofer Carol, Uitikon
Keller Ringo, Birmensdorf
Meerwein Barbara, Urdorf
Mühlemann Käthi, Oberengstringen
Neubauer Veronika, Geroldswil
Schaeren Rolf, Dietikon
Schütterle Konstantin, Weiningen
Voser Peter, Schlieren
Welti Robert, Schlieren

Bezirk Affoltern
Ackermann Rita, Ottenbach
Ammann Thomas, Obfelden
Bircher Doris, Rifferswil
Brütsch Hermann, Affoltern am Albis
Franceschini Guggisberg Esther, Aeugst am Albis
Früh Ruth, Bonstetten bis 15.7.2013
Gantenbein Rosmarie, Kappel
Junker Ursula, Mettmenstetten
Knabenhans Elsbeth, Affoltern am Albis
Köpfli Georges, Hausen am Albis
Kurt Fritz, Wettswil
Marty Franziska, Obfelden
Pöschel Benedikt, Bonstetten
Steinemann Bruno, Bonstetten ab 16.7.2013
von Arx Katharina, Stallikon
Wetli Walter, Maschwanden
Wildhaber Margareta, Hedingen
Zürcher Peter, Knonau

Institutionen und Spezialberufe
Adda Marlene, Elternverein; Bertschi Jean-Jacques, Elternverein; Herzig Peter, Psychiater; Karst Esther, HPS Affoltern am Albis; Schoch Gerold, Schule Dietikon

GESCHÄFTSFÜHRUNG/RESSORTLEITUNGEN

Stiftungsrats-ausschuss
Präsident: Voser Peter, Schlieren
Vize-Präsidentin: von Arx Katharina, Stallikon
Mitglieder: Bertschi Jean-Jacques, Elternverein; Burla Susanne, Aesch; Felber Johannes, Dietikon; Franceschini Guggisberg Esther, Aeugst am Albis; Gutknecht Werner, Urdorf; Schütterle Konstantin, Weiningen

Revisionsstelle Betschon Treuhand AG, Zürich

GF/Ressort-leitungen Ritter Martin, Geschäftsführer
Battistini Renato, Leiter Service-Zentrum; Erni Dominique, Leiter Finanz- und Rechnungswesen; Feil Markus, Leiter Wohnen; Peter Ruedi, Schulleiter HPS

WOHNHEIM UND GÖTSCHIHOF

Renovation und Projektwoche

GÖTSCHIHOF
Am 25. März 2013 fand im Götschihof ein Treffen aller Handwerker statt, die an der grossen Renovation von vier neuen Nasszellen und sechs Küchen beteiligt waren. Im Vorfeld wurde schon viel Arbeit geleistet, Fliesen, Bodenplatten, die gesamte Nasszellen- und Kücheneinrichtung mussten ausgesucht werden und die Bauleitung ging ein und aus. Am 1. April begannen die Arbeiten und dauerten bis Ende Juli. Viel Lärm und Staub machte sich im Götschihof breit. Die Gruppen mussten jeweils über längere Zeit Nasszelle und Küche teilen, was eine gute Organisation und viel Toleranz von allen Beteiligten erforderte. Wir waren überrascht, wie gut unsere Bewohner die Veränderungen annehmen konnten, einige hatten sogar Spass an den Geräuschen, die Bohrer und Hammer verursachten, und es entstanden auch Kontakte zu den Handwerkern. Für die Arbeiter war es ein ungewohntes Arbeitsfeld, sie mussten Rücksicht auf unsere Bewohner nehmen, und es durften keine Werkzeuge und Materialien liegen gelassen werden. Trotzdem erhielten wir von einigen Handwerkern die Rückmeldung, dass sie den Aufenthalt im Götschihof als eine Bereicherung empfunden hätten. Dank einem motivierten und engagierten Personal verlief der Umbau ohne grosse Schwierigkeiten.

WOHNHEIM
Bereits zum dritten Mal konnten wir im Wohnheim eine Projektwoche durchführen. Vorbereitung und Organisation erfordern viel Zeit, es ist aber immer wieder ein Highlight für unsere Betreuten, so auch 2013 zum Thema „5 Kontinente“. 85 Bewohner und externe betreute Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Die Angebote waren: Indianermuseum, Chinagarten mit Sukkulentenschau, Masoalahalle, Zoo Basel, Thermalbad, Basteln und Spiele, Kino mit Filmen der verschiedenen Kontinente. Unsere Küche scheute keinen Aufwand, uns kulinarisch zu verwöhnen, und es wurden täglich Köstlichkeiten aus den fünf Kontinenten serviert, wie z.B. marokkanische und asiatische Spezialitäten, amerikanische Leckerbissen, ein australisches Buffet mit Spinach & Cheese-Muffins und Lombriccosuppe. Aber auch die europäische Küche war mit Delikatessen vertreten. Den Abschluss der gelungenen Projektwoche bildete ein Fest, bei dem uns nach einem Apéro Variétékünstler mit einer Hundeshow und Zaubertricks begeisterten.

Markus Feil, Leiter Wohnen

Wir können auf ein motiviertes und engagiertes Personal zählen, das sich den täglichen Herausforderungen stellt und es ermöglicht, dass Aktivitäten stattfinden und Renovationen umgesetzt werden können. Dafür allen ein herzliches Dankeschön.

MARKUS FEIL
LEITER WOHNEN

Jedes Mal wenn ich die Gärtnerei vom Götschihof besuche, geht mir das Herz auf.

Nina Füllemann
Kundin Götschihof

SPENDER UND SPONSOREN 2013

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH

Externus communication GmbH, Schlieren	Fr.	1‘500.00
F. Goetschmann GmbH, Urdorf	Fr.	2‘000.00
Feldschützen-Gesellschaft, Zwillikon	Fr.	1‘676.25
Frauenverein Weiningen, Weiningen	Fr.	2‘085.00
Gemeindeverwaltung Uitikon, Uitikon-Waldegg	Fr.	1‘000.00
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Affoltern, Affoltern a/A.	Fr.	1‘000.00
Gewerkschaftliche Wohn- & Baugenossenschaft GEWOBAG, Zürich	Fr.	3‘000.00
Gut Franz, Watt	Fr.	1‘000.00
Hobbygärtnerverein Fahrweid - Weiningen, Weiningen	Fr.	1‘320.00
Immobiliengesellschaft Fadmatt AG, Zürich	Fr.	5‘000.00
Jud Werner, Spreitenbach	Fr.	1‘000.00
Kessler & Co. AG, Zürich	Fr.	1‘000.00
Koenig Feinstahl AG, Dietikon	Fr.	5‘000.00
Pfenninger Rudolf, Aesch	Fr.	2‘200.00
Röm. Kath. Kirchgemeinde Urdorf, Urdorf	Fr.	1‘500.00
Rombach Hansjörg, Schlieren	Fr.	1‘000.00
Stiftung Sternschnuppe, Zürich	Fr.	14‘750.00
Texaid Textilverwertungs AG, Schattdorf	Fr.	4‘722.40
Wiederkehr Josef, Dietikon	Fr.	1‘000.00
Zeidler Andreas, Baar	Fr.	4‘000.00
	Fr.	55‘753.65

Viele Spenden unter Fr. 1‘000.–, davon namhafte Zuwendungen im Gedenken an liebe Mitmenschen

	Fr.	184‘715.22
Total 2013	Fr.	240‘468.87

Unsere wichtigsten Sponsoren

Elternverein Insieme
Frauenverein Urdorf
Harley-Davidson-Club, Dietikon
Kiwanis-Club Knonaueramt
Kiwanis-Club Zürich-Limmattal
Lions-Club Zürich-Waldegg
Raggenbass Rolf, Zumikon
Rotary-Club Zürich-Dietikon
Rotary-Club Zürich-Limmattal
Zirkus Knie

Materialspenden

Auris Relocation AG, Zürich
Friedrich Ernst, Birmensdorf
SADA AG, Zürich

HPS LIMMATTAL

Neue Leitungsstrukturen

Höhepunkt des Schuljahres war die Projektwoche, die die Schule zusammen mit zwei Klassen des Schulhauses Wolfsmatt und dem Circolino Pipistrello durchführte. Anfang Juli schlug der Zirkus auf dem Wolfsmatt-Areal sein Zelt auf. Die Kinder und Jugendlichen bestaunten das Eintreffen der Traktoren und Zirkuswagen und halfen beim Errichten des Zeltes mit. Unter der Woche wurden die Nummern eingeübt, die schliesslich am Samstag bei strahlendem Sonnenschein vor Eltern, Angehörigen und Interessierten aufgeführt wurden.
Weitere Anlässe prägten und rhythmisierten das Jahr und gehören in der Zwischenzeit fest zum Jahresprogramm der HPS Limmattal. Sie sind auch Bestandteile einer Kultur, die einerseits das Zusammensein, die Kooperation mit den Eltern und das Feierliche pflegt, anderseits auch die Bewegung und die körperlichen Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen betont.
Im Januar fand das Skilager der Mittel- und Oberstufe auf der Mörlialp statt. Auch schwerer behinderte Kinder kamen in den Genuss eines Skivergnügens und konnten mit Begeisterung den Hang hinuntersausen. Lehrpersonen und ein Sozialpädagoge hatten sich zuvor im Führen eines Dualbobs ausbilden lassen.
Weitere Highlights waren das zweitägige Fussballcamp zusammen mit dem FC Zürich, an dem erstmals alle Kinder und Jugendlichen der HPS teilnahmen, und das Herbstlager der Oberstufe und der Mittelstufe. Während die Oberstufe in Churwalden war, verbrachte die Mittelstufe ihre Woche auf einem Bauernhof bei Wolhusen.
Beschlossen wurde das Jahr mit der Weihnachtsfeier. Jede Stufe widmete sich einem der Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft und gestaltete eine kleine Aufführung, die zum feierlichen Ausklang des Jahres wurde.
Auf das neue Schuljahr war die Schule konfrontiert mit deutlich geringeren Schülerzahlen. So sank die Schülerzahl in der Integrierten Sonderschulung von 58 auf 40 Schülerinnen und Schüler. In erster Linie hat das damit zu tun, dass der Kanton mit einer neuen Regelung zulässt, dass die Gemeinden die Sonderschulung fortan auch in eigener Regie durchführen können.

An der Tagessonderschule wurden zu Beginn des Schuljahres noch 45 (bei einer Platzzahl von 50) Kinder und Jugendliche unterrichtet. Das führte dazu, dass auf der Mittelstufe und der Basisstufe mit je einer statt wie bisher zwei Gruppen gestartet wurde. Leider musste sich die Schule aufgrund dessen auch von Mitarbeiterinnen trennen.

Ruedi Peter mit Annalis Muggli, Abteilungsleiterin Integrierte Sonderschulung

Für das neue Schuljahr hat die Schule ihre Leitungsstrukturen angepasst. Neu werden die einzelnen Stufen von StufenkoordinatorInnen geleitet; das Kernteam Schulentwicklung, in dem auch die Sozialpädagogik und die Therapeutinnen vertreten sind, setzt sich mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung auseinander und gleiste bereits das neue Schulprogramm auf.
Die HPS Limmattal nimmt am Pilotprojekt Leistungsvereinbarung des Kantons teil und schloss den ersten zweijährigen Leistungszyklus positiv ab. Dass dies und die anderen Highlights möglich wurden, dafür danke ich allen Mitarbeitenden sehr herzlich für ihr grosses Engagement.

RUEDI PETER
SCHULLEITER HPS

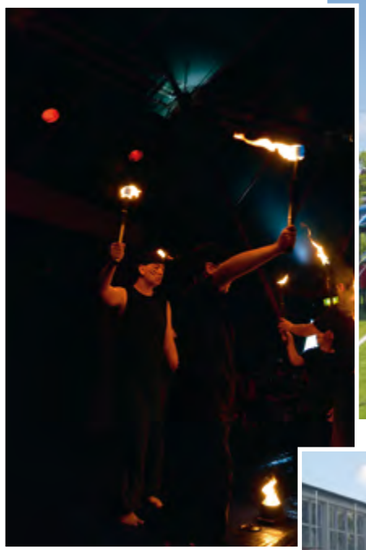
Kompetent, zuvorkommend und flexibel gehen die Mitarbeitenden des Service-Zentrums auf unsere Bedürfnisse ein.

Rahel Gremlich, Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

RÜCKBLICK IN BILDERN

Projektwoche Wohnheim «Fünf Kontinente»

Zirkuswoche HPS



Nachhaltigkeit: Wenn der Humor und die gute Stimmung der Equipe von Willi Schneebeli sich mit unserem Garten verbindet.

Marianne Moser
Kundin Gärtnerei Götschihof

Stiftungsrechnung 2013 – Bilanz per 31. Dezember

in 1'000 Franken

Aktiven			2013	2012
Bargeld			54.6	60.3
Post- & Bankguthaben			2'967.8	3'134.8
kurzfristig realisierbare Aktiven, Festgelder			250.0	175.0
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen		2'674.9		
./. Delkredere		-50.0	2'624.9	2'620.6
Übrige Forderungen	A1		282.7	57.2
Vorräte, angefangene Arbeiten			67.0	67.0
Aktive Abgrenzungsposten			22.6	69.4
Abgrenzung Betriebsbeiträge Kantone	A2		12'761.3	12'547.3
Umlaufvermögen			19'030.9	18'731.6
Immobile Sachanlagen	A3		7'688.0	7'755.0
Mobile Sachanlagen	A3		639.0	769.0
Fahrzeuge	A3		153.0	128.0
Finanzanlagen (Mietkautionen)	A3		85.1	85.0
Anlagevermögen			8'565.1	8'737.0
Total Aktiven			**27'596.0**	**27'468.6**

Passiven			2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen			679.1	535.9
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen			-20.9	57.8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			35.8	45.7
Passive Abgrenzungsposten			81.5	115.4
Betriebsbeiträge Akontozahlungen Kantone	A2		11'947.6	11'239.0
Kurzfristiges Fremdkapital			12'723.1	11'993.8
Hypothekarschuld			4'500.0	4'500.0
Rückstellung für Ferien- & Überzeitguthaben			95.0	102.0
Rückstellungen Übriges			50.9	38.1
Langfristiges Fremdkapital			4'645.9	4'640.1
Fonds Renovationen Urdorf / Aeugstertal			-	70.0
Fonds Investitionen HPS Dietikon			-	30.0
Rücklagenkapital HPS	B1		182.2	148.8
Zweckgebundenes Fondskapital			182.2	248.8
Stiftungskapital			7'128.0	7'128.0
Erfolgsvortrag		-102.4		131.6
Erfolgsvortrag für IV-Leistungen	B2	3.6		-
Jahresergebnis		-455.4	-556.0	-235.8
Reserven (freie Rücklagen)	B1		182.2	148.8
Fondskapital freie Fonds	B3		3'290.6	3'413.3
Organisationskapital			10'044.8	10'585.9
Total Passiven			**27'596.0**	**27'468.6**

Stiftungsrechnung 2013 – Betriebsrechnung (konsolidiert)

in 1'000 Franken

Ertrag		2013	2012
Spenden ohne einschränkende Zweckbindung	B3	225.7	111.8
Zweckgebundene Spenden		14.8	30.0
Investitionsbeiträge Kanton Zürich		722.9	890.8
Ertrag aus Zuwendungen		963.4	1'032.6
Leistungsabgeltung innerkantonale Klienten	C1	6'046.1	6'061.4
Leistungsabgeltung ausserkantonale Klienten	C2	2'150.9	1'934.2
Leistungsabgeltung berufliche Massnahmen		774.3	689.8
Ertrag Sonderschule	C3	4'284.3	4'503.1
Produktionsertrag		2'196.2	2'540.5
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	C3	11'293.1	11'337.4
Übrige Erträge	C4	515.3	326.0
Ertrag aus erbrachten Leistungen		27'260.2	27'392.4
Total Ertrag		**28'223.6**	**28'425.0**

Aufwand		2013	2012
Besoldungen Angestellte	D1	17'585.2	17'668.4
Sozialleistungen Angestellte	D2	3'513.9	3'045.4
Personalnebenaufwand und Leistungen Dritter		274.0	283.6
Löhne und Sozialleistungen für Betreute	D3	1'213.9	1'149.3
Medizin, Lebensmittel, Haushalt		849.0	826.0
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen		567.6	614.3
Miet- und Leasingzinsen		430.8	429.2
Energie und Wasser		348.3	334.8
Schulung, Ausbildung, Freizeitgestaltung Betreute		206.4	196.2
Büro- und Verwaltung		158.8	168.7
Werkzeug- und Materialaufwand		516.9	735.8
Auslagen für Betreute (via Spenden)	B3	363.2	390.8
Übriger Sachaufwand		261.1	306.8
Ordentliche Abschreibungen	D4	642.1	613.6
Direkter Leistungsaufwand		26'931.2	26'762.9
Personalaufwand		827.9	790.5
Sachaufwand (ohne Abschreibungen)		144.4	187.3
Abschreibungen		34.2	35.2
Administrativer Aufwand		1'006.5	1'013.0
Total Aufwand		**27'937.7**	**27'775.9**
Betriebsergebnis		**285.9**	**649.1**
Finanzertrag (Miet- und Kapitalzinsen)		80.8	85.6
Finanzaufwand (Kapitalzinsen inkl. Hypotheken)		-110.1	-132.6
Finanzergebnis		-29.3	-47.0
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		-41.2	1.0
Ausserordentliches (periodenfremdes) Ergebnis		-41.2	1.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen		**215.4**	**603.1**
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds, Anlagevermögen	B1	-771.2	-1'069.5
Verwendungen zweckgebundene Spenden		-	-
Verwendungen freie Fonds	B3	363.2	390.8
Ergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital		**-192.6**	**-75.6**
Zuweisungen an freie Fonds	B3	-225.7	-111.8
Entnahme beitragstechnische Reserven Werkstätten		-	100.4
Zuweisung an Reserven/freie Rücklagen	B1	-33.5	-148.8
Jahresergebnis		**-451.8**	**-235.8**

Stiftungsrechnung 2013 – Geldflussrechnung

in 1'000 Franken

	2013	2012
Jahresergebnis vor Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-451.8	-235.8
Ordentliche Abschreibungen	676.2	648.8
Bildung Rückstellungen	50.9	47.9
Verwendungen freie Fonds	-363.2	-334.7
Verwendungen zweckgebundener Fonds	-100.0	0.0
Zuweisungen an freie Fonds	273.9	260.6
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	33.4	248.8
Entnahme/Zuweisung beitragstechnische Reserven Werkstätten	0.0	-100.4
Zunahme/Abnahme Forderungen	-183.0	197.6
Zunahme Betriebsbeiträge Kantone	-214.0	-712.7
Zunahme kurzfristiges Fremdkapital	729.3	809.5
Mittelzufluss aus Betriebstätigkeit	451.7	829.6
Verkauf/Abnahme Anlagevermögen	0.0	0.0
Investitionen brutto	-1'327.3	-828.6
./. Investitionsbeiträge Kanton Zürich, zweckgebundene Spenden	823.0	820.8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-504.3	-7.8
Erhöhung/Amortisation Hypotheken	0.0	100.0
Verwendung Rückstellungen	-45.1	-70.1
Mittelab-/zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-45.1	29.9
Total Mittelfluss	**-97.7**	**851.7**
Anfangsbestand flüssige Mittel per 1. Januar	3'370.1	2'518.4
Endbestand flüssige Mittel per 31. Dezember	3'272.4	3'370.1
Bestandesveränderung flüssige Mittel	**-97.7**	**851.7**

Stiftungsrechnung 2013 – Veränderung des Kapitals

in 1'000 Franken

	Bestand 1.1.2013	Zuweisung	an Anlage-vermögen	Verwendung	Bestand 31.12.2013
Zweckgebundenes Fondskapital					
Fonds Renovationen Urdorf/Aeugstertal	70.0	0.0	-70.0	0.0	0.0
Rücklagenkapital HPS	148.8	33.4	0.0	0.0	182.2
Zweckgebundene Spende Bus HPS	30.0	00.0	-30.0	0.0	0.0
Total zweckgebundenes Fondskapital	**248.8**	**33.4**	**-100.0**	**0.0**	**182.2**
Organisationskapital					
Stiftungskapital	7'128.0	0.0	0.0	0.0	7'128.0
Erarbeitetes freies Kapital (Erfolgsvortrag)	-104.2	0.0	0.0	-455.4	-559.6
Erfolgsvortrag für IV-Leistungen	0.0	7.6	0.0	-4.0	3.6
Reserven (freie Rücklagen)	148.8	33.5	0.0	0.0	182.3
Gabenfonds	1'300.9	46.0	0.0	-219.5	1'127.4
Grob-Bucher-Fonds	514.4	0.0	0.0	0.0	514.4
Freizeit-Fonds	186.4	30.4	0.0	-44.4	172.4
Götschihof-Fonds	843.7	142.4	0.0	-99.3	886.8
HPS-Fonds	567.9	21.7	0.0	0.0	589.6
Subtotal freies Fondskapital	3'413.3	240.5	0.0	-363.2	3'290.6
Total Organisationskapital	**10'585.9**	**281.6**	**0.0**	**-822.6**	**10'044.9**

	Bestand 1.1.2013	Bildung	Verwendung	Auflösung	Bestand 31.12.2013
Rückstellungen					
Rückstellung für Ferien- & Überzeitguthaben	102.0	2.5	-9.5	0.0	95.0
Rückstellungen Übriges	38.1	48.4	-35.6	0.0	50.9
Total Rückstellungen	**140.1**	**50.9**	**-45.1**	**0.0**	**145.9**

ANHANG

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Rechnungslegung entspricht den Richtlinien Swiss GAAP FER 21 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Betriebsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

- Flüssige Mittel und Forderungen zum Nominalwert
- Vorräte zu Einstandspreisen
- Immobilien und Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen

VERSICHERUNGSWERTE

Liegenschaften	31.12.2013	31.12.2012
Grubenstrasse 5, Urdorf	5‘682‘900	5‘682‘900
Grubenstrasse 3, Urdorf	9‘598‘000	9‘598‘000
Wissenfluestrasse 9, Urdorf	9‘740‘000	9‘740‘000
Götschihof, Aeugstertal	14‘766‘900	14‘766‘900
Vogelaustrasse 30, Dietikon	6‘000‘000	6‘000‘000
Waren und Einrichtungen	14‘000‘000	14‘000‘000

ENTSCHÄDIGUNG AN LEITENDE ORGANE

Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten lediglich eine Spesenentschädigung. Den Mitgliedern des Stiftungsrat-Ausschusses wurden gesamthaft CHF 19‘020 (Honorar und Spesen) ausbezahlt (Vorjahr CHF 19‘180).

HONORARE DER REVISIONSSTELLE	2013	2012
Revisionsdienstleistungen	17‘971	17‘766
Andere Dienstleistungen	0	0

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER PERSONALVORSORGEEINRICHTUNGEN	31.12.2013	31.12.2012
BVK Personalvorsorge Kanton Zürich (Rechnung Dezember 2013/2012)	258‘641	222‘368

LEASINGVERBINDLICHKEITEN (NICHT BILANZIERT)

	Ablauf	31.12.2013	31.12.2012
ZKB Leasing, 2 Stück Multifunktionsgeräte (Kopierer)	10/2017	19‘474	0

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Hypotheken Liegenschaft Grubenstrasse 3, Urdorf

Zins	Ablauf	31.12.2013	31.12.2012
3.70%	04/2013	0	1‘200‘000
0.82%	04/2014	500‘000	500‘000
3.70%	04/2015	1‘100‘000	1‘100‘000
2.37%	04/2016	500‘000	500‘000
1.55%	04/2018	600‘000	0
1.95%	04/2021	1‘200‘000	1‘200‘000
1.99%	04/2022	600‘000	0

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Bausubventionen des **Kantons Zürich**, die nach 20 Jahren eingehaltener Zweckbestimmung auf Gesuch hin erlassen werden:

	Ablauf	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Anbau Wohnheim Urdorf, Wissenfluestrasse	04/2014	650‘000	650‘000
Kauf Grubenstrasse 3, Urdorf	01/2023	900‘000	900‘000

Bausubventionen des **Kantons Zürich**: Die Eventualverpflichtung reduziert sich bei Einhaltung der Zweckbestimmung pro Jahr um 4% (*=Reduktion pro Jahr um 5%, ** = Reduktion pro Jahr um 10%).).

Umbau und Renovation Grubenstrasse	04/2033	1'546'667	1‘626‘667
Renovation Fassade/Fenster/Flachdach WH Urdorf	08/2036	544'000	568‘000
Sanierung Umgebung Wohnheim Urdorf	12/2036	138'920	144‘960
Sanierung Eingangsbereich Wohnheim Urdorf	09/2036	41'860	43‘700
Sanierung Warenlift Grubenstrasse 3	12/2036	87'400	91‘200
San. Heizungs- & Lüftungssteuerung Götschihof	09/2037	33'250	34‘650
Erneuerung Telefonanlage Götschihof **	10/2022	**47'250	**52‘650
Sanierung Personenlift Wohnheim Urdorf *	11/2032	*51'075	0
Ersatz Beleuchtung Götschihof	11/2037	66'967	0
Total Restwerte Kanton Zürich		**4'107'389**	**4‘111‘827**

Bausubventionen des **Bundes (IV)**: Die Eventualverpflichtung reduziert sich bei Einhaltung der Zweckbestimmung pro Jahr um 4%.

Neubau Götschihof Aeugstertal	12/2016	707'083	942‘777
Anbau Wohnheim Urdorf, Wissenfluestrasse	12/2019	316'800	369‘600
Umbau und Renovation Grubenstrasse	04/2033	1'657'021	1‘742‘729
Total Restwerte Bund		**2'680'904**	**3‘055‘106**

Verpflichtungen aus dem BVG-Versicherungsvertrag mit der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich.

Arbeitgeber-Sanierungsverpflichtung	1‘823‘479	0
Eventualverpflichtung	1‘804‘232	0

NEGATIV-SALDO SCHWANKUNGSFONDS

Wenn die Summe der Schwankungsfondszuweisungen und –entnahmen gemäss Beitragsverfügungen des kantonalen Sozialamtes für das Vorjahr einen negativen Saldo ergibt, erfolgt keine Bilanzierung. Der Negativ-Saldo wird mit zukünftigen Schwankungsfondszuweisungen und -entnahmen verrechnet.

	31.12.2013	31.12.2012
Negativ-Saldo Schwankungsfonds (aus Vorjahres-Defizit)	316‘342	0

LAGEBERICHT

Risikobeurteilung

Um die Übereinstimmung der Jahresrechnung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, haben wir interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf die Anwendung zeitgemässer Buchhaltungssysteme und -abläufe sowie die Erstellung der Jahresrechnung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung führen könnten.

Erläuterungen zu Bilanz- und Betriebsrechnung

A1 Im Berichtsjahr wurden verschiedene Bauprojekte (Erneuerung Heizung, Liftsanierungen) realisiert, an denen sich der Kanton finanziell beteiligt. In der Position «Übrige Forderungen» sind die entsprechenden verfügten aber am Bilanzstichtag noch ausstehenden Investitionsbeiträge abgegrenzt.

A2 Die Position Abgrenzung Betriebsbeiträge Kantone enthält ausschliesslich erwartete Betriebsbeiträge, die das Jahr 2013 betreffen. Die entsprechenden, bereits geleisteten Akontozahlungen der Kantone sind in der Position «Betriebsbeiträge Akontozahlungen» passiviert.

A3 Die detaillierten Werte sind in der Tabelle „Anlagespiegel“ ersichtlich.

B1 Der durch die Pauschalfinanzierung entstandene Rechnungsüberschuss der heilpädagogischen Schule muss gemäss Leistungsvereinbarung je zur Hälfte dem zweckgebundenen Rücklagenkapital und den freien Reserven zugewiesen werden.

B2 Gemäss Leistungsvereinbarung mit der IV muss das Rechnungsergebnis aus der Durchführung von beruflichen Massnahmen mittels der Position «Erfolgsvortrag für IV-Leistungen» separat ausgewiesen werden.

B3 Den freien Fonds wurden die nicht zweckgebundenen Spenden des Berichtsjahres in der Höhe von rund CHF 226‘000 zugewiesen und insgesamt rund CHF 363‘000 entnommen (siehe auch Rechnung über die Veränderung des Kapitals). Die Zuweisungen und Entnahmen stimmen mit dem Stiftungszweck, den Statuten sowie dem Fondsreglement überein.

Die Betriebsrechnung enthält konsolidierte Werte, d.h. der stiftungsinterne Geschäftsverkehr zwischen den Ressorts ist eliminiert.

C1 In beiden Wohnheimen konnten die entstandenen Vakanzen nicht unmittelbar wieder besetzt werden, insgesamt waren die 136 Wohnplätze zu 97,8% belegt (Vorjahr 96,6%).

C2 Die Position «Leistungsabgeltung für ausserkantonale Klienten» enthält nebst den Pensionstaxen der Klienten auch die Betriebsbeiträge der entsprechenden Wohnkantone. Die Zunahme widerspiegelt einerseits eine höhere Belegung sowie leicht höhere Tarife, die wir als Folge der neuen – nach Massgabe des individuellen Betreuungsbedarfs – Subventionierung verrechneten.

C3 Einzelne Gemeinden haben auf Beginn des Schuljahres 13/14 die Durchführung der integrierten Sonderschulung in Regelklassen in ihre eigene Verantwortung übernommen. Aus diesem Grund ist die Schülerzahl im Durchschnitt des Kalenderjahres in der HPS von 107 (2012) auf 98 (2013) gesunken. Dies beeinflusst die Positionen «Ertrag Sonderschule» sowie «Betriebsbeiträge Kanton Zürich».

C4 Die Position «Übrige Erträge» enthält neu die bezahlten Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse BVK, die gemäss Regierungsratsbeschluss vom Kanton rückvergütet wurden (siehe auch Erläuterungen D2).

D1 Bedingt durch die tiefere Schülerzahl (siehe Erläuterungen C3) konnte auch der Besoldungsaufwand des Lehrpersonals reduziert werden. Insgesamt waren im Durchschnitt des Berichtsjahres 316 Mitarbeiter/innen (210,0 Stellen) beschäftigt (Vorjahr 323 Mitarbeiter/innen und 212,5 Stellen).

D2 Der Aufwand für die berufliche Vorsorge gemäss BVG ist mit dem neuen Vertrag und den damit verbundenen Arbeitgeber-Sanierungsbeiträgen um gesamthaft rund CHF 450‘000 angestiegen. Die Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge wurden vom Kanton rückerstattet (siehe auch Erläuterungen C4).

D3 In den Arbeitsbereichen waren 2013 im Jahresdurchschnitt insgesamt 278 Klienten betreut, wovon 129 intern wohnen (Vorjahr 272 Klienten, davon 128 intern wohnend).

D4 Die vorgenommenen Abschreibungen entsprechen den Vorgaben des Kantons (lineare Methode unter Anwendung der definierten Nutzungsdauer).

Ausblick

Die kantonalen Subventionsmodalitäten im Erwachsenenbereich richten sich nach dem individuellen Betreuungsbedarf (IBB) der Klienten. Es ist vorgesehen, dass langfristig alle Institutionen des Kantons denselben Betrag pro IBB-Stufe erhalten, die Leistungsvereinbarungen werden schrittweise an diese Zielsetzung angepasst. Die Stiftung Solvita liegt mit ihrer Entschädigung pro IBB-Stufe deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt. Der nächste Annäherungsschritt soll per 2015 erfolgen. Das bedeutet, dass wir im Jahr 2014 mit einem Rechnungsdefizit in gleicher Höhe wie im Berichtsjahr rechnen müssen. Die Finanzlage der Stiftung (Liquidität sowie Eigenkapital) ist so ausgestattet, dass auch dieses neuerliche Defizit verkraftet werden kann. Für die Jahre 2015 und 2016 erwarten wir markant höhere jährliche Betriebsbeiträge.

Stiftungsrechnung 2013 – Anlagespiegel

in 1'000 Franken

Liegenschaften	Urdorf Gruben-str. 3+5	Urdorf Wissen-fluestr. 9	Aeugstertal Götschihof	Dietikon HPS, Vogel-austr. 30	Total
Erstellungsjahr	1978 Renov. 08	1979 Anbau 95	1988 (Baurecht)	1982 Renov. 10/11	
kumulierte Anschaffungswerte bis 2012	15'482.5	10'724.1	15'465.6	7'426.4	49'098.6
kumulierte Abschreibungen bis 2012	-2'635.7	-1'654.4	-5'272.3	-1'127.9	-10'690.3
kum. Investitionsbeiträge öffentliche Hand, Spenden	-8'496.8	-7'539.7	-9'188.3	-5'428.5	-30'653.3
Buchwert am 1.1.2013	4'350.0	1'530.0	1'005.0	870.0	7'755.0
Investitionen 2013	350.2	89.5	605.1	0.0	1'044.8
Investitionsbeiträge öffentliche Hand, Spenden 2013	-96.0	-107.0	-434.9	-58.6	-696.5
Abschreibungen 2013	-184.2	-82.5	-112.2	-36.4	-415.3
kum. Investitionsbeiträge öffentliche Hand, Spenden	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Buchwert am 31.12.2013	4'420.0	1'430.0	1'063.0	775.0	7'688.0
Verkehrswert (gemäss Schätzung Okt. 2008)	14'583.0	10'100.0	9'365.0	4'280.0	38'328.0

Mobile Sachanlagen	Verwaltung Urdorf	Service-Zentrum Urdorf	Wohnheim Urdorf	Götschihof Aeugstertal	HPS Dietikon	Total
kumulierte Anschaffungswerte bis 2012	314.5	787.7	721.8	824.4	148.7	2'797.1
kumulierte Abschreibungen bis 2012	-169.5	-486.5	-567.8	-521.4	-77.1	-1'822.3
kum. Investitionsbeiträge, Spenden bis 2012	0.0	-147.2	0.0	0.0	-58.6	-205.8
Buchwert am 1.1.2013	145.0	154.0	154.0	303.0	13.0	769.0
Investitionen 2013	0.0	34.9	14.6	53.2	18.9	121.6
Investitionsbeiträge, Abgänge, Spenden 2013	0.0	0.0	0.0	-54.0	0.0	-54.0
Abschreibungen 2013	-37.0	-39.9	-47.6	-68.2	-4.9	-197.6
Buchwert am 31.12.2013	108.0	149.0	121.0	234.0	27.0	639.0

Fahrzeuge	Verwaltung Urdorf	Service-Zentrum Urdorf	Wohnheim Urdorf	Götschihof Aeugstertal	HPS Dietikon	Total
kumulierte Anschaffungswerte bis 2012		96.7	107.1	300.2	56.5	560.5
kumulierte Abschreibungen bis 2012		-58.5	-24.1	-198.2	-56.5	-337.3
kum. Investitionsbeiträge, Spenden bis 2012		-21.2	-56.0	-18.0	0.0	-95.2
Buchwert am 1.1.2013		17.0	27.0	84.0	0.0	128.0
Investitionen 2013		75.3	0.0	0.0	85.6	160.9
Investitionsbeiträge, Abgänge, Spenden 2013		0.0	0.0	0.0	-72.5	-72.5
Abschreibungen 2013		-12.3	-10.0	-40.0	-1.1	-63.4
Buchwert am 31.12.2013		80.0	17.0	44.0	12.0	153.0

Übriges Anlagevermögen	Mietzins-kautionen	Total
kumulierte Zahlungen bis 2012	83.2	83.2
kumulierte Zinserträge bis 2012	1.8	1.8
Buchwert am 1.1.2013	85.0	85.0
Zahlungen 2013	0.0	0.0
Rückzahlungen 2013	0.0	0.0
Zinserträge 2013	0.1	0.1
Buchwert am 31.12.2013	85.1	85.1

Betriebsrechnung 2013 – Verwaltung/Berufl. Massnahmen

in 1'000 Franken

Ertrag	2013	2012
Leistungsabgeltung berufliche Massnahmen	774.3	689.9
Erträge aus Dienstleistungen	171.1	20.3
Übrige Erträge	21.7	14.2
Total Ertrag aus erbrachten Leistungen	**967.1**	**724.4**

Aufwand	2013	2012
Besoldungen Angestellte	1'282.4	1'168.0
Sozialleistungen	267.9	163.1
Personalnebenaufwand und Leistungen Dritter	25.9	35.8
Personalaufwand Betreute	40.4	35.7
Lebensmittel, Haushalt, Unterhalt mobile Sachanlagen	112.1	82.9
Mietzins Anlagen	80.9	66.7
Schulung, Ausbildung Betreute	6.3	4.7
Büro und Verwaltung	100.4	105.0
Übriger Sachaufwand	27.4	72.8
Ordentliche Abschreibungen	39.0	38.9
Total Aufwand	**1'982.7**	**1'773.6**
Betriebsergebnis	**-1'015.6**	**-1'049.2**
Finanzertrag (Miet- und Kapitalzinsen)	4.4	13.3
Finanzaufwand (Kapitalzinsen)	-1.6	-1.7
Jahresergebnis nach Finanzergebnis	**-1'012.8**	**-1'037.6**
Umlage Ergebnis Verwaltung auf Betriebseinheiten	1'020.4	1'033.6
Ergebnis Berufliche Massnahmen	**7.6***	**-4.0***

* Gemäss Leistungsvereinbarung mit der IV werden die Ergebnisse in der Bilanz unter der Position „Erfolgsvortrag für IV-Leistungen“ separat ausgewiesen.

Betriebsrechnung 2013 – Service-Zentrum Urdorf

in 1'000 Franken

Ertrag	2013	2012
Spenden ohne einschränkende Zweckbindung	46.0	36.2
Investitionsbeiträge Kanton Zürich	96.0	5.0
Ertrag aus Zuwendungen	142.0	41.2
Leistungsabgeltung ausserkantonale Klienten	373.5	372.1
Produktionsertrag	1'829.6	2'274.3
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2'584.3	2'424.2
Übrige Erträge	40.8	0.0
Ertrag aus erbrachten Leistungen	4'828.2	5'070.6
Total Ertrag	**4'970.2**	**5'111.8**

Aufwand	2013	2012
Personalaufwand Angestellte	2'764.8	2'947.7
Personalaufwand Betreute	809.1	754.9
Medizin, Lebensmittel, Haushalt	17.9	17.5
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	216.4	241.9
Miet- und Leasingzinsen	55.1	54.0
Energie und Wasser	105.5	98.6
Büro und Verwaltung	64.1	53.2
Werkzeug- und Materialaufwand	372.8	581.0
Auslagen für Betreute (via Spenden)	28.3	130.6
Übriger Sachaufwand	49.4	60.8
Ordentliche Abschreibungen	235.7	220.3
Direkter Leistungsaufwand	4'719.1	5'160.5
Administrativer Aufwand (Umlage Verwaltung)	275.5	289.4
Total Aufwand	**4'994.6**	**5'449.9**
Betriebsergebnis	**-24.4**	**-338.1**
Finanzertrag (Mietzinsen)	235.7	226.3
Finanzaufwand (Hypothekarzinsen)	-108.5	-130.8
Finanzergebnis	127.2	95.5
Ergebnis vor Fondsveränderungen	**102.8**	**-242.6**
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-96.0	-5.0
Verwendungen freie Fonds	28.3	130.6
Ergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	**35.1**	**-117.0**
Zuweisungen an freie Fonds	-46.0	-36.2
Entnahme beitragstechnische Reserven Werkstätten	0.0	100.4
Jahresergebnis	**-10.9**	**-52.8**

Betriebsrechnung 2013 – Wohnheim

in 1'000 Franken

Ertrag	2013	2012
Spenden ohne einschränkende Zweckbindung	30.4	24.7
Zweckgebundene Spenden, Investitionsbeiträge Kanton Zürich	107.0	94.3
Ertrag aus Zuwendungen	137.4	119.0
Leistungsabgeltung innerkantonale Klienten	3'249.7	3'341.5
Leistungsabgeltung ausserkantonale Klienten	381.4	261.9
Produktionsertrag	61.2	67.2
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2'811.9	2'758.4
Übrige Erträge	262.9	204.3
Ertrag aus erbrachten Leistungen	6'767.1	6'633.3
Total Ertrag	**6'904.5**	**6'752.3**

Aufwand	2013	2012
Personalaufwand Angestellte	5'442.9	5'110.2
Personalaufwand Betreute	192.7	177.9
Medizin, Lebensmittel, Haushalt	474.3	450.8
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	154.5	165.1
Miet- und Leasingzinsen	255.7	259.7
Energie und Wasser	67.8	73.0
Büro und Verwaltung	43.9	47.6
Werkzeug- und Materialaufwand	7.8	8.1
Auslagen für Betreute (via Spenden)	235.6	187.9
Übriger Sachaufwand	40.3	55.6
Ordentliche Abschreibungen	139.8	128.6
Direkter Leistungsaufwand	7'055.3	6'664.5
Administrativer Aufwand (Umlage Verwaltung)	275.5	289.4
Total Aufwand	**7'330.8**	**6'953.9**
Betriebsergebnis	**-426.3**	**-201.6**
Finanzertrag (Mietzinsen)	2.8	2.8
Finanzergebnis	2.8	2.8
Ausserordentlicher Ertrag	-29.8	1.0
Ausserordentliches (periodenfremdes) Ergebnis	-29.8	1.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen	**-453.3**	**-197.8**
Verwendungen freie Fonds	235.6	187.9
Verwendungen Kantonsbeiträge für Renovation Liegenschaft	-107.0	-94.3
Ergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	**-324.7**	**-104.2**
Zuweisungen an freie Fonds	-30.4	-24.7
Jahresergebnis	**-355.1**	**-128.9**

Betriebsrechnung 2013 – Götschihof

in 1'000 Franken

Ertrag	2013	2012
Spenden ohne einschränkende Zweckbindung	142.4	46.9
Zweckgebundene Spenden, Investitionsbeiträge Kanton Zürich	418.9	105.0
Ertrag aus Zuwendungen	561.3	151.9
Leistungsabgeltung innerkantonale Klienten	2'796.4	2'719.9
Leistungsabgeltung ausserkantonale Klienten	1'396.0	1'300.2
Produktionsertrag	406.8	445.7
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	3'370.9	3'414.8
Übrige Erträge	190.1	107.8
Ertrag aus erbrachten Leistungen	8'160.2	7'988.4
Total Ertrag	**8'721.5**	**8'140.3**

Aufwand	2013	2012
Personalaufwand Angestellte	6'567.5	6'340.4
Personalaufwand Betreute	171.8	181.9
Medizin, Lebensmittel, Haushalt	293.6	278.5
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	203.0	191.5
Miet- und Leasingzinsen	148.6	146.3
Energie und Wasser	134.1	130.4
Büro und Verwaltung	37.4	50.2
Werkzeug- und Materialaufwand	139.9	151.5
Auslagen für Betreute (via Spenden)	99.3	72.3
Übriger Sachaufwand	51.6	63.2
Ordentliche Abschreibungen	219.3	215.2
Direkter Leistungsaufwand	8'066.1	7'821.4
Administrativer Aufwand (Umlage Verwaltung)	275.5	289.4
Total Aufwand	**8'341.6**	**8'110.8**
Betriebsergebnis	**379.9**	**29.5**
Ausserordentlicher Aufwand	-11.3	0.0
Ausserordentliches (periodenfremdes) Ergebnis	-11.3	0.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen	**368.6**	**29.5**
Verwendungen Kantonsbeiträge für Renovation Liegenschaft	-418.9	-105.0
Verwendungen freie Fonds	99.3	72.3
Ergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	**49.0**	**-3.2**
Zuweisungen an freie Fonds	-142.4	-46.9
Jahresergebnis	**-93.4**	**-50.1**

Betriebsrechnung 2013 – HPS Limmattal

in 1'000 Franken

Ertrag	2013	2012
Spenden ohne einschränkende Zweckbindung	6.9	4.1
Zweckgebundene Spenden	14.7	30.0
Investitionsbeiträge Kanton Zürich	101.1	686.5
Ertrag aus Zuwendungen	122.7	720.6
Ertrag aus Individualleistungen für Schüler/innen	67.0	51.1
Schulgeld-Ertrag Gemeinden	4'108.1	4'438.7
Übriger Sonderschul-Ertrag	109.2	13.3
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2'525.9	2'740.0
Ertrag aus erbrachten Leistungen	6'810.2	7'243.1
Total Ertrag	**6'932.9**	**7'963.7**

Aufwand	2013	2012
Personalaufwand Angestellte	5'886.6	6'068.2
Medizin, Lebensmittel, Haushalt	63.2	79.0
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	89.8	96.4
Miet- und Leasingzinsen	52.6	53.8
Energie und Wasser	40.9	32.8
Schulung, Ausbildung, Freizeitgestaltung Schüler/innen	200.2	192.3
Büro und Verwaltung	24.1	35.9
Übriger Sachaufwand	149.4	170.4
Ordentliche Abschreibungen	42.5	45.8
Direkter Leistungsaufwand	6'549.3	6'774.6
Administrativer Aufwand (Umlage Verwaltung)	193.9	165.4
Total Aufwand	**6'743.2**	**6'940.0**
Betriebsergebnis	**189.7**	**1'023.7**
Finanzaufwand	0.0	-5.5
Finanzergebnis	0.0	-5.5
Ergebnis vor Fondsveränderungen	**189.7**	**1'018.2**
Zuweisung an zweckgebundene Fonds bzw. Anlagevermögen	-115.8	-716.5
Verwendung zweckgebundene Spenden	0.0	0.0
Zuweisung an zweckgebundenes Rücklagenkapital HPS	-33.5	-148.8
Ergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	**40.4**	**152.9**
Zuweisungen an freie Fonds	-6.9	-4.1
Zuweisung an Reserven/freie Rücklagen	-33.5	-148.8
Jahresergebnis	**0.0**	**0.0**

REVISIONSBERICHT

BETSCHON TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
an den Stiftungsrat der
Stiftung Solvita
Urdorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Stiftung Solvita (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Spartenrechnung, Anhang) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Der Ausschuss des Stiftungsrates ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Ausschuss des Stiftungsrates für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

BETSCHON TREUHAND AG

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeitkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Ausschuss des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich eingehalten sind.

Im weiteren bestätigen wir, dass die Spendengelder in Übereinstimmung mit den jeweiligen Spenderwillen korrekt den entsprechenden Spendenfonds zugewiesen wurden.

Zürich, 10. März 2014

Betschon Treuhand AG

Leitender Revisor	Revisor
Christian Schmid	Anton Roth
Treuhänder mit eidg. Fachausweis	Dipl. Wirtschaftsprüfer
Revisionsexperte	Revisionsexperte

Stiftung Solvita

www.solvita.ch

GESCHÄFTSSTELLE

Grubenstrasse 3
8902 Urdorf
Telefon 044 736 12 00
Telefax 044 736 12 01
E-Mail verwaltung@solvita.ch

SERVICE-ZENTRUM

Grubenstrasse 3/5
8902 Urdorf
Telefon 044 736 12 12
Telefax 044 736 12 13
E-Mail service-zentrum@solvita.ch

WOHNHEIM

Wissenfluestrasse 9
8902 Urdorf
Telefon 044 735 58 50
Telefax 044 735 58 51
E-Mail wohnheim@solvita.ch

GÖTSCHIHOF

Riedstrasse 14
8914 Aeugstertal
Telefon 044 735 58 00
Telefax 044 735 58 01
E-Mail goetschihof@solvita.ch

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE LIMMATTAL

Vogelaustrasse 30
8953 Dietikon
Telefon 044 736 13 00
Telefax 044 736 13 01
E-Mail hps@solvita.ch

FSC
www.fsc.org
MIX
Aus verantwortungs-vollen Quellen
FSC® C031954